



Gotthold Ephraim Lessing wurde 1729 in Kamenz geboren und war ein zentraler Vertreter der Aufklärung. 1770 zog er von Hamburg nach Wolfenbüttel, wo er als Bibliothekar an der Herzog August Bibliothek arbeitete. Lessings Leben war geprägt von ständigen Ortswechseln und finanziellen Schwierigkeiten. Er bezeichnete sich selbst als „gelehrten Abenteurer“. Lessing war nicht nur Schriftsteller, sondern auch Journalist, Dramaturg und Unternehmer. Er starb 1781 als Asthmatiker an den Folgen einer Erkältung in Braunschweig, wo er außerdem eine kleine Mietswohnung besaß.

Gotthold Ephraim Lessing, Gemälde von Anna Rosina de Gasc (Lisiewska), 1767/1768, Gleimhaus Halberstadt

1



QR-Code zum Hören
(vorgelesener Text)

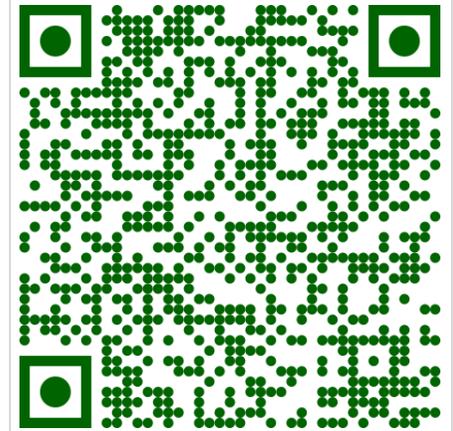
erstellt mit: QR-Storage
von kits.app



In Wolfenbüttel lebte Lessing zuerst in freien Räumen des Schlosses, dann zusammen mit seiner Frau im Meißnerhaus und schließlich im Schäfferschen Haus, dem späteren „Lessinghaus“. Das Meißnerhaus war ursprünglich das Verlagshaus der Gebrüder Meißner, die als Hofbuchhändler der Herzöge tätig waren. Das Lessinghaus wurde 1978 als Museum eröffnet und bietet eine Dauerausstellung über Lessings Leben und Werk. Es zeigt nicht nur seine literarischen Errungenschaften, sondern auch die Bedeutung seiner Zeit in Wolfenbüttel. Hier können Sie Originaldokumente, Briefe und Exponate besichtigen, die Lessings Einfluss auf die Literaturgeschichte verdeutlichen.

Lessinghaus in Wolfenbüttel. Hier lebte und arbeitete Lessing von 1777 bis 1781.

2



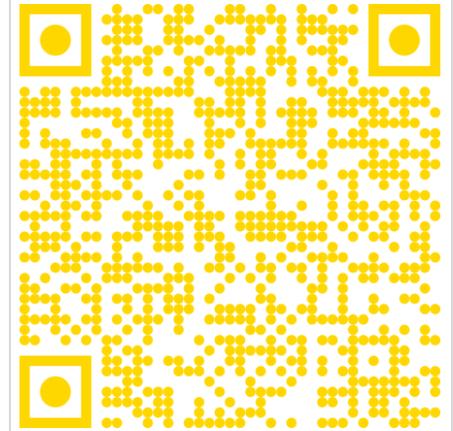
QR-Code zum Lesen (auf dem Handy oder iPad), unabhängig von einem bestimmten Ort

erstellt mit: QR-Storage von kits.app



Die „Bibliotheca Augusta“ in Wolfenbüttel war eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Zeit. Lessing wurde hier im Jahr 1770 von Erbprinz Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel angestellt. Er war für die Katalogisierung der umfangreichen Bestände verantwortlich. Die Bibliothek beherbergte mehr als 100.000 Schriften und Lessing entdeckte hier unter anderem die Schriften des Theologen Reimarus, die er als „Fragmente eines Unbekannten“ veröffentlichte. Die Bibliothek war ein Zentrum für Gelehrte und ein Ort des intellektuellen Austauschs.

3



QR-Code mit Text auf Englisch

Hauptgebäude der heutigen Herzog August Bibliothek

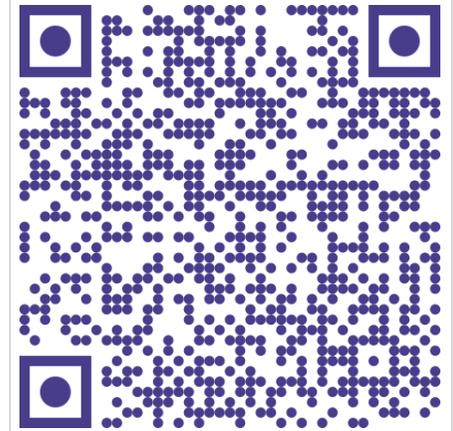
erstellt mit: QR-Storage von kits.app



Eva König.
Nach einer Photographie auf Holz gezeichnet von Adolf Neumann.

Die Anstellung an der Bibliothek erlaubte Lessing ein bürgerliches Leben und die Heirat Eva Königs im Jahr 1776. Lessing schätzte die familiäre Atmosphäre und das Glück, das er mit Eva erlebte. Es währte jedoch nicht lange, da ihr Sohn Traugott nur kurz lebte und Eva wenige Wochen später verstarb. In einem bewegenden Brief an seinen Bruder beschreibt Lessing seine Trauer über den Verlust seiner Frau und die Herausforderungen, die er durchlebte. Diese persönlichen Tragödien beeinflussten sein Schreiben und seine Weltanschauung stark.

4



QR-Code mit Text auf
Türkisch

Eva König. Nach einer Photographie auf
Holz gezeichnet von Adolf Neumann.

erstellt mit: QR-Storage
von kits.app



Statue *Nathan der Weise* (1961). Das Drama wurde im Lessinghaus geschrieben.

Lessings Werke sind entscheidend für die Entwicklung der deutschen Literatur und des Theaters. Seine Werke thematisieren oft die Suche nach Wahrheit und die Auseinandersetzung mit religiösen und philosophischen Fragen. So enthält „Nathan der Weise“ die berühmte Ringparabel, die die Gleichwertigkeit der drei monotheistischen Religionen symbolisiert. Neben „Nathan“ verfasste er auch die Dramen „Minna von Barnhelm“ und „Emilia Galotti“, die beide zu den bürgerlichen Trauerspielen gehören. Seine Ideen zur Toleranz und zur Aufklärung beeinflussten viele nachfolgende Denker und Schriftsteller. Die Auseinandersetzung mit seiner Philosophie und seinen Werken ist auch heute noch in den Schulen und Hochschulen relevant.

5



QR-Code mit Text auf Ukrainisch

erstellt mit: QR-Storage von kits.app